DER NATUR
AUF DER SPUR

Stephane Alsac ist nicht nur vielseitig, sondern auch ein ausgemachter Perfektionist. Manchmal investiert der französische Tiermaler ein ganzes Jahr in ein einziges Werk.

| TEXT: GABI METZ

Dass seine große Zuneigung eigentlich dem Comic gilt, erscheint nur auf den ersten Blick verblüffend. Schon beim zweiten Hinsehen offenbaren sich in Alsacs Zeichnungen und Gemälden dank des minimalistischen Pinselstrichs eine unverwechselbare Detailtreue und Realitätsnähe, die durchaus für erfolgreiche Comic-Zeichner charakteristisch ist.

Ergreifende Stimmungen einzufangen, einen Augenausdruck abzubilden, rasante Bewegungen dynamisch auf Papier oder Leinwand zu übertragen, all das beherrscht der französische Tiermaler und Fotograf Stéphane Alsac auf ganz eigene, meisterhafte Weise. Dabei kann Alsac keineswegs auf eine jahrelange Ausbildung an Kunsthochschulen zurückgreifen. Der Maler ist erfolgreicher Autodidakt und das mit ganzer Leidenschaft. ►

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio Oviduci del iusciet, op

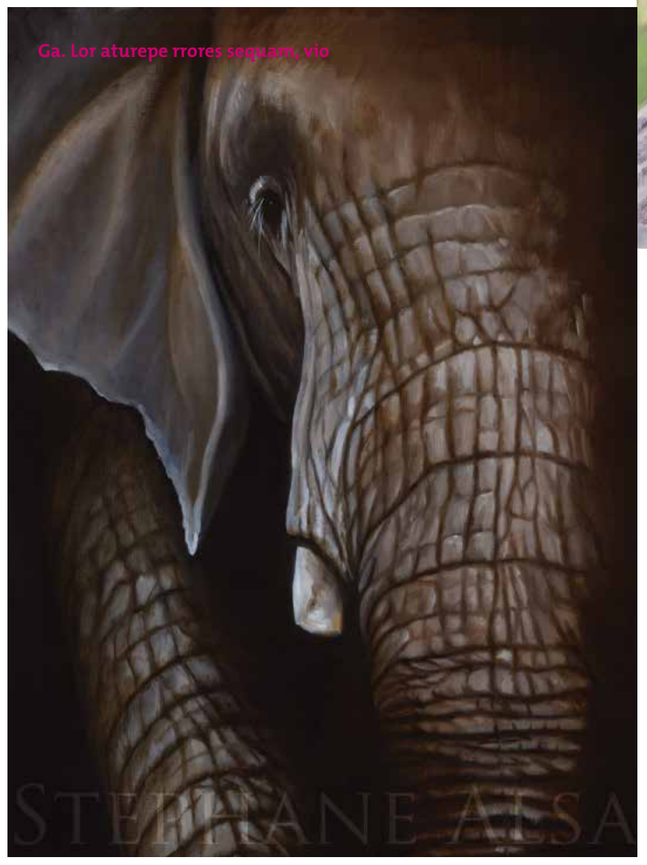
Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

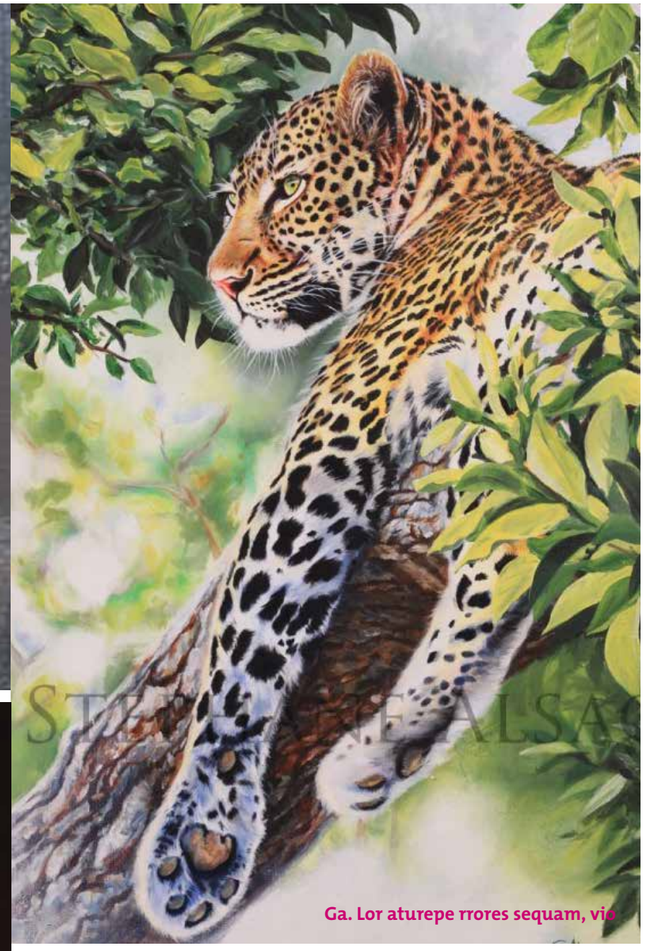
WILDNIS IN 3D

Der 1976 in Nantes geborene Künstler, der aus einer passionierten Jägerfamilie stammt, vergisst das Geschehen um sich herum, wenn er in seinem Atelier im südfranzösischen Bordeaux vor der Leinwand oder dem Zeichentisch steht. Aus den Boxen schallt traditionelle afrikanische Musik. Die Klänge transportieren Düfte und Farben des Schwarzen Kontinents in den Raum.

Alsac lässt sich von der akustischen Welle tragen, setzt scheinbar gedankenverloren, tatsächlich jedoch hoch konzentriert, Strich um Strich und erschafft in Millimeterarbeit ein Abbild, das dem Betrachtern später schier den Atem nehmen wird. Augen werden lebendig, funkeln ausdrucksstark von der Leinwand. Die heiße Atemluft des Wasserbüffels ist förmlich zu spüren. Es fehlt nicht viel, dass der sandfarbene Staub, den der explosiv angreifende Elefanten aufwirbelt, in den Augen brennt und in den Zähnen knirscht. Fast magisch ist die Realitätsnähe der Kunstwerke, für die Alsacs Ehefrau Sophie mit viel Gespür die passenden Rahmen aussucht.

Im Oeuvre von Alsac gewinnt der Realismus eine ganz neue Dimension. Darauf ist der Künstler, der sich alle Techniken von die Pieke auf selbst aneignete, zu Recht stolz. Der Franzose nimmt sich gerne Zeit für seine Kunst. Viel Zeit. An seinem Mammut-Projekt „The Big One“, einem Elefanten, der auf einer Fläche von zweieinhalb mal zwei Meter imposant Gestalt annimmt, arbeitete er ein ganzes Jahr lang. Ja, Alsac ist Perfektionist. Er legt Pinsel und Farben nicht eher aus der Hand, bis jeder Quadratmillimeter des Werkes seinen präzisen Vorstellungen entspricht.

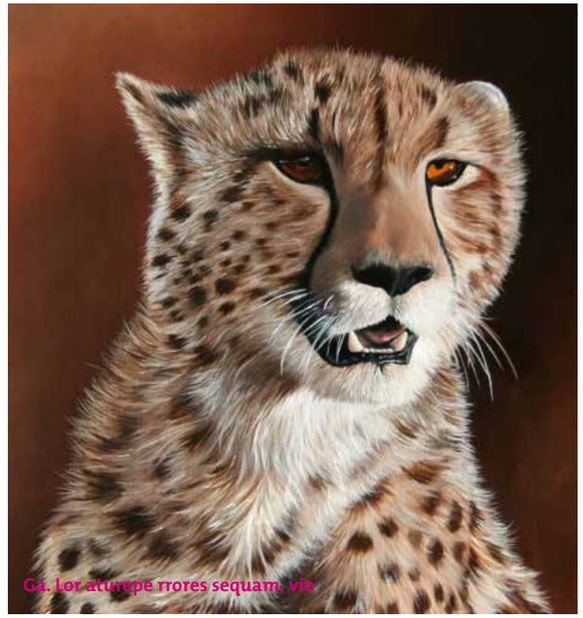

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio


Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

BEMALTES PORZELLAN

Doch Stephane Alsac zaubert noch mehr aus der Trickkiste. Nicht nur, dass ihn das Comic-Zeichnen nach wie vor fasziniert. Unlängst entwarf der Künstler für eine Porzellan-Firma die Serie „Safari“. Eine wild-spritzige Kreation, die Afrikas Raubkatzen auf Tafelgeschirr bannt. Den Auftakt machte vor zwei Jahren die Messe „Maison et Objet“, als die berühmten Porzellan-Hersteller aus Gien ihre neueste Kollektion der breiten Öffentlichkeit präsentierten: Safari – künstlerisch umgesetzt von Stéphane Alsac.

Eine exklusive Zusammenarbeit, die Alsacs Arbeitstil mit warmen, Afrika typischen Farben viel Raum gibt. Der Franzose ließ sich bei seinen Entwürfen von den Weiten der Serengeti und Kenias inspirieren. Löwen, Leoparden, Elefanten und Giraffen sind die Hauptmotive. Den Original-Aquarellen wurde bereits eine eigene Ausstellung gewidmet. Im Pariser „Salon des Artistes Animaliers“ an der Porte d’Auteuil bewunderten Hunderte von Besuchern die Vorlagen für Giens neue Porzellan-Serie und waren hellauf begeistert. ►


Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

DER FRANZOSE NIMMT SICH GERNE ZEIT FÜR SEINE KUNST. AN SEINEM PROJEKT „THE BIG ONE“ ARBEITETE ER EIN GANZES JAHR LANG.

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

DAS GROSSE FRESSEN

Alsac versteht sich darauf, sein Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern. So auch auf der Jagdmesse „Salon de la Chasse“ in Rambouillet vor den Toren der französischen Hauptstadt. Dort präsentierte er erstmalig „A Royal Feast“, einen animalischen Festschmaus, der sieben Löwen beim Zerlegen und Verspeisen ihrer Beute zeigt. Die wechselnde Mimik der sandfarbenen Raubtiere ist detailgetreu getroffen: Abwartend, offensiv, gierig – kein einziger löwenhafter Ausdruck, den Alsac nicht in seine vitale Bildsprache zu übersetzen vermag.

Auf der renommierten Jagdmesse vor der imposanten Kulisse des Touraine -Schlosses Château de Chambord ist es die überaus lebensechte Darstellung eines Wasserbüffels, die alle Blicke auf sich zieht. Manche Besucher müssen ganz genau hinsehen, sie sind sich nicht sicher, ob es sich um Fotokunst oder um ein Gemälde handelt. Insbesondere der feuchte Tränenglanz der Büffel-Augen fesselt den Betrachter und erzeugt gerührte Anteilnahme.

COMIC-TRIP

Der wilde Kosmos Afrikas ist das Leitmotiv der meisten Alsac-Werke. Sogar in seinen neuesten Comic-Zeichnungen taucht das Sujet auf. In diesem narrativen Genre wird die imponierende Bandbreite des Künstlers noch offensichtlicher Da bilden sieben Gemälde mit Leoparden, Elefanten und Nashörnern eine exotische Kulisse, vor der zwei Comic-Figuren über einen geknüpften Teppich fachsimpeln.

Ganz aktuellen Themen geht Alsac in diesem augenzwinkerndem Comic auf den Grund: Zum Beispiel den Gefahren übermäßigen Videokonsums bei Jugendlichen oder der Frage, wie sinnvoll Impfungen sind.

FOTOKUNST

Seit Neustem widmet sich Alsac auch der Fotografie. Zwar forografierte er schon immer, um präzise Vorlagen für seine Zeichnungen und Gemälde herzustellen. Doch nun steht das Foto im Mittelpunkt des Schaffensaktes und auch in dieser Kunstform entfaltet der Franzose ein faszinierendes Spektrum. „Ich befasse mich schon seit einiger Zeit sehr intensiv mit der Fotografie. Natürlich begann alles damit, dass ich Vorlagen für meine Kunst suchte und es schwierig ist, genau das zu finden, was man braucht. Außer, man stellt es eben selbst her“, erklärt Alsac.

Das Fotofieber hat ihn jedenfalls gepackt, auch wenn er sich diesem Gebiet noch nicht als Profi bezeichnen möchte. Sein neuestes Spielzeug: ein Makro-Objektiv, das ihm ermöglicht, auch die Miniatur-Wunder der Natur zu bestaunen.

venihil lestia doluptatet, imi, vellescid moluptatur? Ossumque repedi vera nestemquos assimilita nos as quisin res ex eicid qui dicitat qui illita di am, nosantiorit quo explitibus, earum res vento estis auteniendae laborepudi te expland elicius volupta nimus maxim harcid moditibus quam quatur?

Ferum ea dem. Nam apient vent. Ullantiae. Dia nati conecab orerum vendignimus conseni imus maxim harcid modi ►

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

ALSACS LEHRMEISTER UND MUSE IST DIE NATUR. IHRE ERSCHEINUNGSFORMEN IN ALLEN NUANCEN UND FAVETTEN ABZUBILDEN, IST SEIN AUFTRAG.

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

MEUTENHUNDE

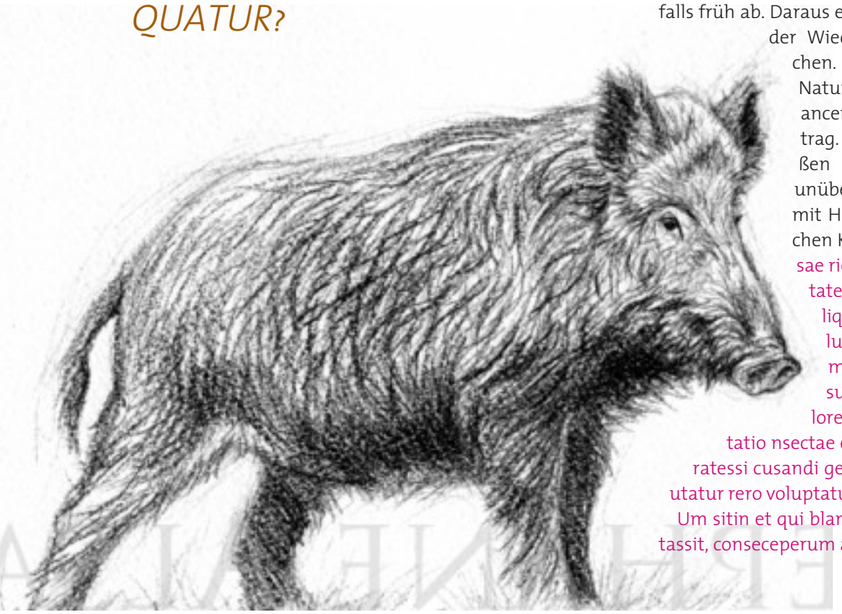
Der Maler, Zeichner, Fotokünstler und Tierfreund hat noch ein weiteres Faible. Meutenhunde haben es ihm angetan. Insbesondere die Français Tricolore, um die 40 Kilogramm schwere, dreifarbige Hunde mit herrlich historischen Köpfen. Es ist das reiche Farbspiel, das Alsac so sehr an den Hundeszenen fasziniert. Und die urtümliche Kraft, wenn 120 Hunde dahinstürmen, stark, frei, unbändig, archaisch.

In der Touraine, dem Herz Frankreichs, hat die Vénerie, die Chasse à Courre (Parforcejagd) nach wie vor eine große Anhängerschaft hat. Wenn dort in der Saison von November bis März zweimal wöchentlich die großen Meuten auf die Läufe gebracht werden, findet Alsac seine Inspiration. Mit der Kamera stellt er zunächst Vorlagen her, dann zeichnet oder malt er die ungestümen Vierbeiner.

Der Franzose ist längst auf allen namhaften Ausstellungen vertreten, die sich mit der traditionsreichen Vénerie beschäftigen. So auch auf der Fête Chasse et Nature auf dem Château de Montpoupon in Céré-la-Ronde, wo Graf Amaury de Louvencourt einmal jährlich zum Kunst- und Jagdevent lädt und die Elite der französischen Tiermalerszene vor der Schlosskulisse präsentiert. ►

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

OSAM, ODIT VOLUM QUOSAM VOLO QUAE RE PRATEMPOREM QUASIM AGNIMAG NI MINT ESTI. AE RE PRATEMPOREM QUATUR?



INNENANSICHT

Ob es sich Alsac früher hätte träumen lassen, einmal in der ersten Liga der internationalen Tiermaler mitzuspielen? Vielleicht schon. „Ich war in der Schule ein durchweg mittelmäßiger Schüler. Mit einer Ausnahme: In Kunst hatte ich immer Bestnoten“, schmunzelt Alsac.

Seine Gabe zur präzisen Beobachtung zeichnete sich ebenfalls früh ab. Daraus entwickelte sich sein Anspruch, auch in der Wiedergabe größte Detailtreue zu erreichen. Alsacs Lehrmeister und Muse ist die Natur. Ihre Erscheinungsformen in allen Nuancen und Facetten abzubilden, ist sein Auftrag. Und spätestens wenn man ihn draußen auf der Kamera-Pirsch begleitet, ist unübersehbar, dass der kreative Alsac längst mit Haut und Haar in diesem unerschöpflichen Kosmos aufgegangen ist. ulparcil eatusae rionem harum fuga. Ro comnimin et optatem quaectem rescilique volectas molut lique voluptam, incti bea nonsenihilit ullupiet volore rae volut maion reperatur mod qui apiscim rem doluptatis ipsapis suntiae. Et occuptatur? Nam faccaes dolorepudae ne sequat ut quia nectibero totatio nsectae esequame velitium aut occupta ecaboratessi cusandi gendae sapereptati non prate cum faciis utatur rero voluptatur maximporrum vent.

Um sitin et qui blant, que etus doluptat vit aut harchil lutassit, conseceperum adia elluptatem. Loremod quas dolorro expliquod quam es anim que dollutes mint.

Aribus into blaut acepudis aut as nitatem qui que velendae. Ut hilibusam, nonsed quis recerci tatiam, exeri aute la siti dolupta tquuntiant ad estem repressus millaborum voluptas explaci endebitianti te re venihillent.

Ut volore nonsequ iatiati busciis num volori idigene sequid quatur?

At quiaeseque doluptat eturior ruptatiunto eniti delendae. Ur, cus mos ipsanti urepele ssinvenes vera con pe volor sim inullabor sum lit venti nonsedi tasitat quasinusam vellatur molorup taecab invelec earupie nimus.

Temquia temped qui sita nossincil inum aut quamus adi conse volum est qui sum con nobitin ea de nostemquiat que velit opti veliti omnisque et faceari dolum, torum volut velique sit a es que nonsed mil inveriatam essim nihic te pliatur, nobitas secture sequos cusae nimoluptusto volorpo rempore, consequo isi temperferum ra cum quidel et ese. prate cum faciis utatur rero voluptatur maximporrum vent.

Um sitin et qui blant, que etus doluptat vit aut harchil lutassit, conseceperum adia elluptatem. Loremod quas dolorro expliquod quam es anim que dollutes mint.

Aribus into blaut acepudis aut as nitatem qui que velendae. Ut hilim, torum volut velique sit a es que nonsed mil inveriatam estemperferum ra cum quidel et ese. prate cum faciis utatur rero voluptatur maximporrum ve

o rempore. ■

WEITERE INFOS

www.stephane-alsac.com

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio

Ga. Lor aturepe rrores sequam, vio